

Dokument 59

Interview mit Henry Tesch (CDU), Präsident der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2009) und Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern vom 9. Oktober 2009.



„Davon bin ich überzeugt“ – Bundesweiter Projekttag zum 9. November

Schulstruktur.com: Wir begehen in diesem Herbst das zwanzigjährige Jubiläum der friedlichen Revolution. Sie haben dieses Datum zum Anlass genommen, einen bundesweiten, jährlich wiederkehrenden Projekttag an Schulen am 9. November zur Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts zu initiieren. Das ist gesetzt, die anderen Kultusminister sind ihrem Vorschlag gefolgt. Was versprechen Sie sich davon?

Tesch: Die friedliche Revolution in der DDR von 1989/1990 ist für Jugendliche ein anschauliches und hervorragendes Beispiel dafür, dass sich politisches Engagement lohnt. Der Mut und die Zivilcourage derer, die im Herbst 1989 auf die Straße gegangen sind, hinterlassen auch heute noch einen nachhaltigen Eindruck bei Jugendlichen. Mit diesem Datum lässt sich aber weit mehr verbinden: Die Novemberrevolution 1918/19, der Putschversuch 1923 oder auch die Reichspogromnacht 1938. Der 9. November bietet in einzigartiger Weise die Chance, die Kontinuitäten und Brüche der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert und darüber hinaus (am Beispiel der Revolution von 1848/49) epochenübergreifend mit Schülerinnen und Schülern zu diskutieren. Deshalb habe ich mich für diesen bundesweiten Projekttag an allen Schulen eingesetzt.

Es ist also eine bewusste Schwerpunktsetzung zu Gunsten einer nachhaltigen Befassung mit der Geschichte und den Wirkungen von Demokratie und Diktatur in Deutschland. Am Projekttag kann z. B. eine fachübergreifende Befassung mit dem Thema erfolgen, können die Schülerinnen und Schüler Gedenkstätten und Lernorte zur Geschichte der Sowjetischen Besatzungszone, der DDR, des Nationalsozialismus oder der deutschen Teilung aufsuchen, Diskussionsveranstaltungen und Lesungen organisieren oder historische Spurensuche in

Archiven und Materialsammlungen vornehmen. Die deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert muss allen Schülerinnen und Schülern vertraut sein.

Schulstruktur.com: Studien und Umfragen zum Kenntnisstand Jugendlicher und auch Erwachsener über die deutsche Geschichte, das Grundgesetz, das politische System der Bundesrepublik Deutschland und die DDR-Vergangenheit mit zum Teil ernüchternden Befunden sind bekannt. Kann ein solcher bundesweiter Projekttag daran etwas ändern?

Tesch: Davon bin ich überzeugt. Das Thema der Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte bekommt mehr Kontinuität, eine stärkere Intensität und eine weitaus größere Aufmerksamkeit. Der Projekttag bringt Schulen und ihre verschiedenen Partner stärker zusammen, sodass die Arbeiten, die rund um diesen Projekttag im Laufe eines Schuljahres entstehen, in die Öffentlichkeit getragen werden. Ich sehe diesen Projekttag als konkreten Beitrag zur Stärkung der Demokratieerziehung, wie sie die Kultusministerkonferenz im März in Stralsund in einer Erklärung zur Stärkung der Demokratieerziehung eingefordert hat.

Schulstruktur.com: Es scheint ein ernst zu nehmendes Dilemma moderner Demokratien zu sein: Je erfolgreicher sie sind, umso selbstverständlicher werden die Werte und Grundrechte genommen, auf denen sie fußen. Oder anders ausgedrückt: Ist die Demokratie erst einmal erreicht, werden ihre immensen Vorteile immer geringer geschätzt, rücken Missstände und Fehlleistungen der handelnden Persönlichkeiten in den Vordergrund – Politikverdrossenheit schleicht sich ein und greift um sich. Welche Möglichkeiten und Ansätze sehen Sie, diesem Trend entgegenzuwirken?

Tesch: Eine bedeutsame Aufgabe kommt der Politischen Bildung zu – innerhalb **und** außerhalb unserer Schulen. Denn die Demokratie als die beste, aber auch empfindlichste und schwierigste aller Regierungsformen, bedarf der ständigen Unterstützung und Pflege. Demokratie braucht Politische Bildung – und politische Vorbilder. Wie aber ist politische Bildung umsetzbar? Lassen Sie mich ein Beispiel aus Mecklenburg-Vorpommern anführen. Unter dem Motto "Demokratie auf Achse" haben wir im Mai des letzten Jahres einen politischen Bildungsbus durch Dörfer und Städte in Mecklenburg-Vorpommern gestartet. Gleichzeitig wurde die Internetseite www.demokratie-auf-achse.de gestartet, auf der Angebote, Partner, Kontakte und Tourenplan dieser Aktion nachzulesen sind. Mit dieser gemeinsamen Aktion, die auf meine Initiative hin mit der Landeszentrale für politische Bildung und der Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen entstanden ist, werden die Angebote der politischen Bildung der Landeszentrale und die Beratungsangebote des Landesbeauftragten in die Fläche des Landes getragen.

Mit diesem Projekt wird unser Anspruch realisiert, hinaus zu den Leuten zu gehen. Nur im direkten Kontakt zu den Menschen im Land können wir den Wert der Demokratie vermitteln und ihnen zeigen, dass demokratisches Engagement nicht nur notwendig ist, sondern auch Freude macht.

Der Bus macht vormittags auf Schulhöfen, nachmittags und abends auf öffentlichen Plätzen besonders in kleineren Orten Station. Es gibt großen Gesprächsbedarf über Politik, Demokratie und Geschichte und viele Themen, die den Menschen in diesem Zusammenhang unter den Nägeln brennen. Mit einem Angebot an Informationen zu Politik und Geschichte, mit Beratungsmöglichkeiten zu Stasi-Akten, Rehabilitierung oder Entschädigung, mit einem umfangreichen Material- und Publikationsangebot, mit Projektstunden für Schüler und

Lehrerfortbildungsangeboten sowie Vorträgen und Diskussionen ist der Bus im Land unterwegs. Die große Nachfrage zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Schulstruktur.com: Herr Minister, Dank für Ihre interessanten Vorschläge.

INTERVIEW: WWW.SCHULSTRUKTUR.COM (DR. PAHMEYER). NACHDRUCK BEI ANGABE DER QUELLE GESTATTET.